Verein der TIERGARTEN FREUNDE Nürnberg e.V.

VEREINSMANATI

MAGAZIN FÜR VEREINSMITGLIEDER, TIERPATINNEN UND TIERPATEN AUSGABE 2025/02

Foto: Tom Burger

LIEBE VEREINSMITGLIEDER, TIERPATINNEN UND TIERPATEN, LIEBE LESERINNEN UND LESER.

Wir freuen uns sehr, Sie zu einer neuen Ausgabe unseres Magazins begrüßen zu dürfen – und darüber, dass unser Verein weiterhin wächst! Nicht nur die Zahl der Mitgliedschaften steigt, sondern auch die Vielfalt unserer Aktivitäten und der Unterstützung, die wir dem Tiergarten Nürnberg zukommen lassen. Dieses wachsende Engagement ist Ausdruck der engen Verbundenheit vieler Menschen mit dem Tiergarten und seiner Arbeit – dafür möchten wir Ihnen allen herzlich danken.

In dieser Ausgabe möchten wir Ihnen ein Projekt vorstellen, das uns besonders am Herzen liegt: die geplante neue Anlage für Harpyien im Tiergarten Nürnberg. Diese eindrucksvolle Greifvogelart spielt für den Tiergarten eine besondere Rolle, da sie mit ihrer majestätischen Erscheinung und ihrer ökologischen Bedeutung stellvertretend für den Schutz tropischer Regenwälder steht. Mit einer neuen Anlage soll die Haltung und Zucht dieser seltenen Art weiter verbessert werden – ein Vorhaben, das für unseren Verein eine Herzensangelegenheit ist.

Ebenso widmen wir uns in diesem Heft einem Thema, das weltweit zunehmend an Bedeutung gewinnt: der Gefahr durch infektiöse Krankheiten, die für viele Tierarten eine ernsthafte Bedrohung darstellen. Der Tiergarten Nürnberg engagiert sich hier seit Jahren aktiv, etwa bei der Erforschung und Eindämmung der Afrikanischen Schweinepest (ASP). Auch Studien zu Alpensteinböcken und Kropfgazellen zeigen das breite Spektrum an wissenschaftlicher Arbeit, das im Tiergarten geleistet wird – Themen, über die Sie in dieser Ausgabe mehr erfahren können.

Wir blicken dankbar auf ein ereignisreiches Jahr zurück und freuen uns gemeinsam mit Ihnen auf eine ruhige und besinnliche Zeit.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes, glückliches Jahr 2026!

Mit herzlichen Grüßen

Ihre

Dr. Anja Prölß-Kammerer
1. Vorsitzende Verein der Tiergartenfreunde Nürnberg e.V.

HINWEIS FÜR MITGLIEDER ZUM BANKEINZUG, AUSWEISVERSAND UND SPENDENBESCHEINIGUNG

Liebe Tiergartenfreunde,

in jedem Jahr entstehen unserem Verein unnötige Kosten, weil sich Bankverbindungen oder Adressen von Mitgliedern geändert haben und keine Nachricht an den Verein erfolgte. Wir möchten Sie deshalb an dieser Stelle bitten, Änderungen Ihrer Bankverbindung, der Beitragsgruppe oder des Wohnortes unbedingt rechtzeitig bis zum 1. Dezember 2025 an den Verein zu melden. Sie können dies gerne per E-Mail unter kontakt@tgfn.de oder auch postalisch tun.

Wir bitten um Verständnis, dass wir die entstandenen Gebühren für nicht eingelöste Lastschriften von den Mitgliedern nachfordern müssen. Außerdem können, bei nicht gemeldeter Adressänderung bzw. bei fehlendem Nachsendeauftrag, Vereinsinformationen und Zeitschriften nicht mehr nachgesendet werden.

Nachträgliche Änderungen sind immer aufwendig und daher kostenintensiv. Diese Gelder können besser uneingeschränkt unserem Vereinszweck, nämlich der Förderung des Tiergartens, zugutekommen.

Der Bankeinzug für den Mitgliedsbeitrag 2026 erfolgt am 10.01.2026. Die neuen Mitgliedsausweise werden ab Mitte Februar zusammen mit der Spendenbescheinigung für die Zahlungen aus 2025 verschickt. Bis dahin gelten die Ausweise des Vorjahres.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung

Ihre *Gertraud Linß*
Schatzmeisterin

GESCHENKIDEE:

Weihnachten kommt schneller als Sie denken!
Eine Mitgliedschaft im Verein der Tiergartenfreunde Nürnberg oder/und eine Tierpatenschaft werden immer gerne verschenkt.

Erkundigen Sie sich auf unserer Homepage *www.tgfn.de* oder telefonisch bei:

Ute Döbel und Karin Wolf-Kaltenhäuser für eine **Mitgliedschaft**
unter der Tel.-Nr. 0911-231-35131
sowie *kontakt@tgfn.de*

Monika Prell für eine **Tierpatenschaft**
unter der Tel.-Nr. 0911-231-35138 sowie
monika.prell@stadt.nuernberg.de

Wir freuen uns von Ihnen zu hören!

WICHTIGE HINWEISE

TERMINE MIT GESONDERTER EINLADUNG

Weihnachtsfeier
Sonntag, 30. November 2025 · 14:30 Uhr

TERMINE

„Mitglieder fragen – Tiergarten antwortet“
Dienstag, 14. April 2026 · 17 Uhr in der Waldschänke

© Werner Schmäing

Harpye Jorge (*Harpia harpyja*), in Nürnberg geboren.

HARPYIEN IM FOKUS: DER TIERGARTEN NÜRNBERG ALS FÜHRENDES KOMPETENZZENTRUM FÜR ZUCHT UND FORSCHUNG.

Die Harpyie (*Harpia harpyja*) ist einer der imposantesten Greifvögel der Welt und ein Spitzenprädator der neotropischen Regenwälder. Laut der Roten Liste der IUCN wird die Art als „gefährdet“ eingestuft, da ihre Bestände durch Abholzung, Lebensraumfragmentierung und direkte Verfolgung deutlich abnehmen. Der Verlust geeigneter Horstbäume durch selektiven Holzeinschlag sowie die zunehmende Zerstörung tropischer Wälder stellen dabei die größten Gefahren dar.
Angesichts dieser Herausforderungen hat sich der Tiergarten Nürnberg zu einem führenden Kompetenzzentrum für den Erhalt dieser Art entwickelt – mit einer einzigartigen Kombination aus langjähriger Zuchterfahrung, innovativer Reproduktionsmedizin, verhaltensbiologischer Forschung und internationaler Zusammenarbeit.

Historische Zuchtleistungen und genetisches Portfolio

Die Harpyienhaltung in Europa ist von wenigen erfolgreichen Paaren geprägt. Insgesamt konnten bislang nur 17 Nachzuchten erzielt werden, wovon allein 11 aus Nürnberg stammen. Damit gehört der Tiergarten Nürnberg zu den ersten europäischen Zoos, die Harpyien erfolgreich nachzüchteten, und ist bis heute mit Abstand der erfolgreichste Zuchtstandort in Europa.

Diese außergewöhnliche Bilanz ist nicht nur ein bedeutender Beitrag zum Arterhalt, sondern stellt auch genetisches „Kapital” bereit, das für koordinierte Ex-situ-Populationen essenziell ist. Angesichts der geringen Zahl fortpflanzungsaktiver Paare wirkt sich jeder zusätzliche reproduktive Erfolg überproportional auf die Erhaltung genetischer Diversität aus.

Seit 2024 koordiniert der Tiergarten Nürnberg das EAZA Ex Situ Programm (EEP) einschließlich des europäischen Zuchtbuchs. Parallel dazu laufen in Zusammenarbeit mit Partnern aus Brasilien und den USA Bestrebungen, ein Internationales Zuchtbuch (ISB) aufzubauen, um das genetische Management künftig global zu koordinieren.

Präferenz- und Haltungsforschung in Kooperation mit der FAU

Ein zentraler Bestandteil der Nürnberger Harpyienforschung sind langjährige Kooperationsprojekte mit der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU). Im Rahmen dieser Arbeiten wurden sogenannte *Choice-Preference*-Experimente durchgeführt, die darauf abzielten, die artspezifischen Bedürfnisse der Harpyien in menschlicher Obhut besser zu verstehen und so die Haltungsbedingungen systematisch zu optimieren. Mittels *Perch-Use*-Analysen und gezielten *Choice-Preference*-Tests konnte gezeigt werden, dass Harpyien eine deutliche Präferenz für hohe Ansitzstangen aufweisen – je höher, desto stärker frequentiert. Dies entspricht der ökologischen Nische der Art in den Baumkronen tropischer Wälder und unterstreicht die Notwendigkeit, Volieren entsprechend vertikal zu strukturieren. Auch die Beschaffenheit der Sitzstangen erwies sich als bedeutsam: Strukturen mit variabler Oberflächenrauigkeit und unterschiedlichem Durchmesser wurden bevorzugt. Dies ist für die Gesunderhaltung der Füße (Vermeidung von Pododermatitis) sowie für die Simulation natürlicher Greifbedingungen entscheidend.

Ethologische Studien zum Reproduktionsverhalten

Ein weiterer Forschungsschwerpunkt war das Balz- und Brutverhalten. Detaillierte *Courtship*-Analysen belegten, dass das Männchen die weibliche Partnerin vor allem durch visuelle Darbietungen und akustische Signale stimuliert, während die Weibchen durch das vermehrte Aufsuchen des Nistplatzes und die Manipulation von Nistmaterial reproduktionsbereite Phasen anzeigen. Solche Daten sind entscheidend, um optimale Zeitfenster für Zuchtmaßnahmen zu erkennen und die Bedingungen für eine erfolgreiche Brut zu schaffen.

Zielsetzung

Das übergeordnete Ziel dieser Arbeiten war es, die artspezifischen Habitat- und Verhaltensbedürfnisse der Harpyien in menschlicher Obhut besser zu verstehen und auf dieser Basis ein evidenzbasiertes Haltungsmanagement zu entwickeln. Dadurch wird nicht nur das Wohlbefinden der Tiere verbessert, sondern auch die Wahrscheinlichkeit einer erfolgreichen Reproduktion erhöht.

Harpye Evita mit ihrem Jungvogel Amaya im Tiergarten Nürnberg.

Reproduktionsmedizinische Innovationen

Neben der klassischen Zucht setzt Nürnberg auf wissenschaftliche Innovation. In einer Pilotstudie wurde erstmals eine standardisierte Methode zur Gewinnung und Analyse von Harpyien-Sperma etabliert. Mit Elektrostimulation konnten bei über der Hälfte der Versuche Ejakulate gewonnen werden – ein deutlicher Fortschritt gegenüber früheren Einzelberichten.

Die Befunde zeigen artspezifische Charakteristika wie eine niedrige Spermienkonzentration und eine geringe Motilität, die mit der monogamen Lebensweise korrelieren. Zudem wurden erste Protokolle zur Kurzzeitlagerung entwickelt und die Grundlagen für eine erfolgreiche künstliche Besamung geschaffen. Dies stellt einen technischen Durchbruch mit großem Zukunftspotenzial dar.

Diese Methoden eröffnen die Möglichkeit, genetisch wertvolle Individuen ohne natürliche Fortpflanzungserfolge in die Zucht einzubinden und den Austausch von Samenzellen zwischen Institutionen zu erleichtern. Dies ist ein bedeutender Schritt für den Artenschutz, die Genetik und die globale Kooperation.

Kognitions- und Verhaltensforschung als Schlüssel

Der Tiergarten Nürnberg trägt auch durch innovative verhaltensbiologische Studien zum Arterhalt bei. Eine aktuelle Studie zeigte, dass Harpyien von menschlichen Demonstratoren heterospezifisches soziales Lernen betreiben können, das heißt, sie sind in der Lage, sich über Verwandtschaftsgrenzen hinweg von Menschen zu bestimmten Verhaltensweisen verleiten zu lassen. Beobachtungen von Menschen beim Manipulieren von Nistmaterial führten hierbei zu vermehrtem Nestbauverhalten der Vögel. Da Nestbau eng mit Fortpflanzung verknüpft ist, eröffnen sich dadurch neue Ansätze für das Zuchtmanagement.

Eine weitere Untersuchung belegte außerdem, dass Harpyien Menschen individuell unterscheiden und unterschiedlich auf sie reagieren. Bekannte Pfleger:innen lösten positives Verhalten wie „Chirping“ („Zwitschern“) aus, während negativ assoziierte Personen Aggressionen hervorriefen. Diese Erkenntnis ist für das Management zentral: Positive Bindungen zu Pflegenden können gezielt für Brutstimuli genutzt werden, während belastende Eingriffe klar getrennt werden können.

Die Harpyie als Aushängeschild im *One Plan Approach* der Weltnaturschutzunion

Die Harpyie ist für den Tiergarten Nürnberg heute eine echte Flaggschiffart. Sie steht exemplarisch für den „One Plan Approach“ der Weltnaturschutzunion (IUCN), der In-situ-Schutzmaßnahmen (Erhalt natürlicher Lebensräume und Wildpopulationen) mit Ex-situ-Aktivitäten (Zucht, Forschung, Bildung) verbindet.
Aktuell beteiligt sich der Tiergarten Nürnberg an der Planung eines internationalen Projekts zur Wiederansiedlung von Harpyien in Argentinien. Dabei sollen in Zoos geborene Vögel ausgewildert, mit Sendern ausgestattet und wissenschaftlich begleitet werden. Dieses Projekt hat das Potenzial, einen direkten Beitrag zur Wiederherstellung lokaler Populationen zu leisten und die internationale Zusammenarbeit im Artenschutz zu stärken.

Darüber hinaus pflegt der Tiergarten Nürnberg enge Kontakte zu Fachleuten und Institutionen in Venezuela, Brasilien, Ecuador, Kolumbien und Peru – Ländern, in denen die Harpyie noch in freier Wildbahn vorkommt. Ziel dieser Kooperationen ist es, nicht nur die koordinierte Zucht in Menschenobhut weiter zu intensivieren, sondern auch gezielt Schutzprojekte in den Herkunftsländern der Tiere zu unterstützen und zu finanzieren. Damit trägt Nürnberg dazu bei, den Erhalt der Harpyie als Symbolart für den Schutz tropischer Wälder langfristig zu sichern.

Fazit:

Mit seiner einzigartigen Kombination aus historischen Bruterfolgen, innovativer Reproduktionsmedizin, zielgerichteter Kognitionsforschung und präferenzanalytischen Studien in Kooperation mit der FAU sowie der Koordination des EEP ist der Tiergarten Nürnberg heute das führende Kompetenzzentrum für Harpyien in Europa. Kein anderer europäischer Zoo hat vergleichbar viele Nachzuchten erzielt – Nürnberg ist damit der erfolgreichste Zuchtstandort für Harpyien.

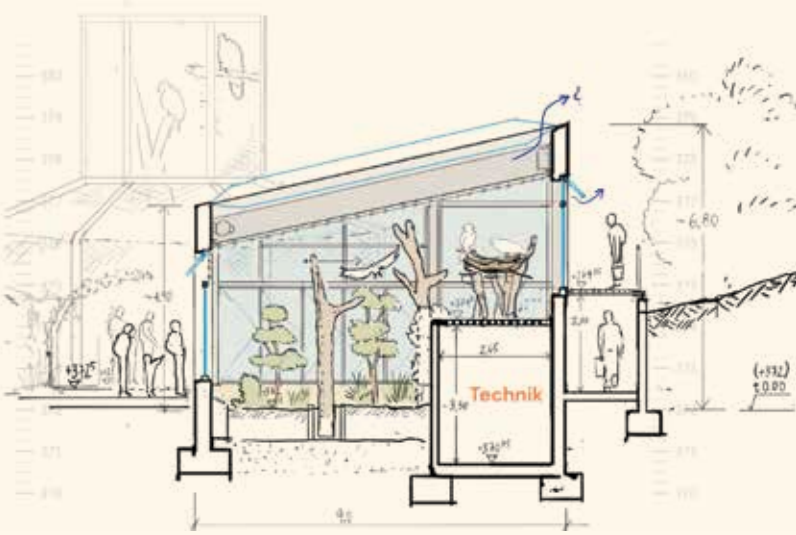
Durch internationale Kooperationen und die konsequente Umsetzung des OnePlanApproach trägt der Tiergarten Nürnberg entscheidend dazu bei, dass die Harpyie nicht nur im Zoo, sondern auch in den Regenwäldern Südamerikas überlebt.

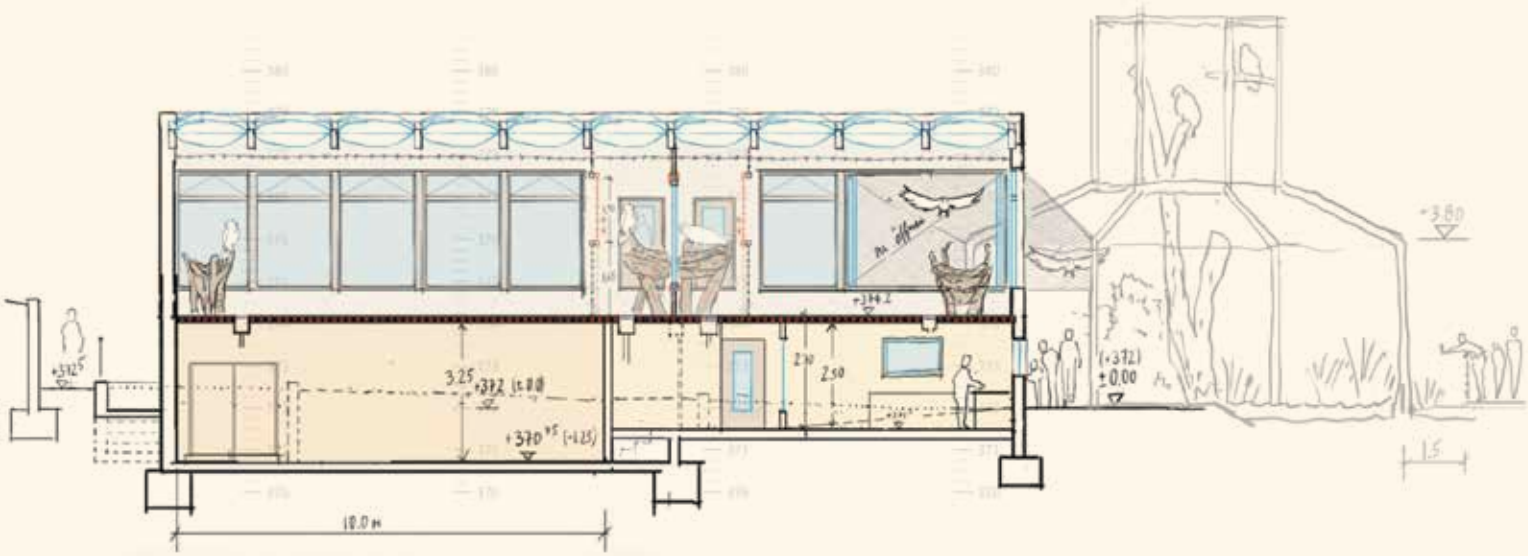
Autor: Dr. Lorenzo von Fersen

NEUE HARPYIEN-ANLAGE IN PLANUNG

Der Tiergarten Nürnberg plant eine neue Anlage für Harpyien am derzeitigen Standort unweit der Bartgeiervoliere. Erste Zeichnungen des Zoo-Designers Martin Schuchert liegen bereits vor und geben einen spannenden Ausblick auf das zukünftige Projekt (siehe Abbildung). Derzeit werden die Gesamtkosten ermittelt.

Die Finanzierung soll vollständig durch den Verein der Tiergartenfreunde Nürnberg e. V. erfolgen. Sollte das Projekt umgesetzt werden, wäre dies – mit einem Bauvolumen im unteren einstelligen Millionenbereich – das erste große Bauvorhaben des Vereins seit dem Manatihaus im Jahr 2011 und ein starkes Zeichen für das anhaltende Engagement des Vereins für den Tiergarten und den Artenschutz!





JA WO LAUFEN SIE DENN, WO LAUFEN SIE HIN DIE KROPFGAZELLEN?

Besenderte Kropfgazelle (*Gazella subgutturosa*).

© Petra Kaczensky

Dieser Satz aus Loriot's berühmten Cartoon umreißt prägnant die Fragestellung des im letzten Jahr begonnenen Kropfgazellenprojekts im Schutzgebiet Große-Gobi-B im Südwesten der Mongolei. Die Kropfgazelle ist eine der Schlüsselarten in der Großen-Gobi-B, das sonst vor allem für die dort seit 1992 wiedereingebürgerten Przewalski-Pferde bekannt ist.

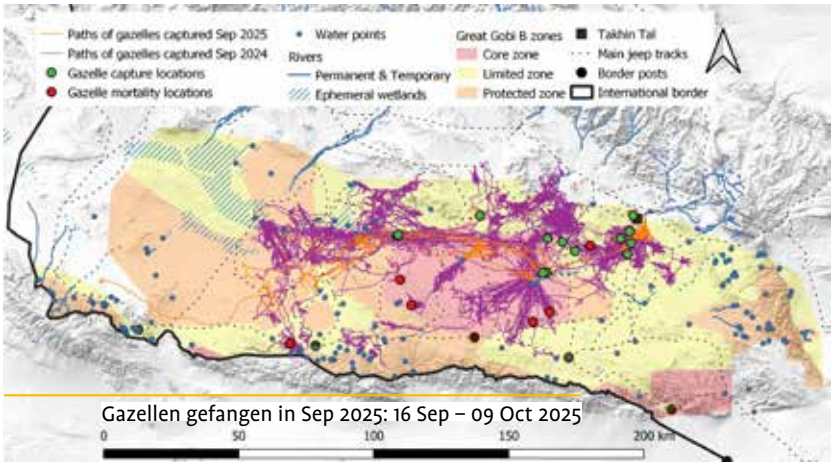
Die Kropfgazelle (*Gazella subgutturosa*) ist eine kleine Gazelle mit einem Körpergewicht von 30–40 kg, die in den Trockengebieten Asiens von Aserbaidschan und dem Irak im Westen bis zur Mongolei im Osten vorkommt. Trotz ihres großen Verbreitungsgebiets ist die globale Verbreitung nicht kontinuierlich und sowohl Verbreitung als auch Bestand nehmen ab. Die Art wird daher in der Roten Liste gefährdeter Arten der IUCN als gefährdet eingestuft.

Heute stellt die mongolische Gobi das größte verbleibende Rückzugsgebiet der Art dar. Die Population in der Großen-Gobi-B scheint sich auszubreiten und auf der letzten Zählung in 2022 auf rund 10.000 Tiere geschätzt. Damit ist das Große-Gobi-B Schutzgebiet extrem wichtig für den Schutz dieser Art. Bisher ist allerdings wenig über die Populationsdynamik, Ökologie und die Bewegungsmuster der Gazellen in der Großen-Gobi-B bekannt.

Die Tiere scheinen saisonale Wanderungen zu unternehmen, jedoch ist unklar, ob diese Wanderungen auf Populationsebene koordiniert sind oder von Individuum zu Individuum variieren. Ebenso ist unklar, ob die Gazellen über die Grenzen des Schutzgebiets hinaus wandern und wenn ja, wohin sie gehen.

Gazellen mit GPS-Satellitensender ausgestattet und wieder freigelassen. Fotos: P. Kaczensky

Das raue Klima mit Sommertemperaturen von bis zu 40°C und Wintertemperaturen von bis zu -40°C stellt zudem eine erhebliche Herausforderung für die Thermoregulation dar, insbesondere für ein kleines Huftier wie die Kropfgazelle. Extreme Winter können zu Ausweichbewegungen oder hoher Sterblichkeit führen – Kadaver der kleinen Gazellen sind jedoch schwer zu finden, da sie schnell von Aasfressern genutzt oder verschleppt werden.



Gazellen gefangen in Sep 2025: 16 Sep – 09 Oct 2025

Um die oben genannten Fragen zu beantworten, wurden im September 2024 zwölf Gazellen mit GPS-Satellitensendern ausgerüstet. Einzelne Tiere wurden dazu mit Motorrädern über kurze Distanzen in 30m lange Stellnetze getrieben und 5 Minuten später, nach Entnahme einer Blutprobe zur Feststellung des Gesundheitszustands und mit einem Solarhalsband mit GPS versehen, wieder freigelassen.

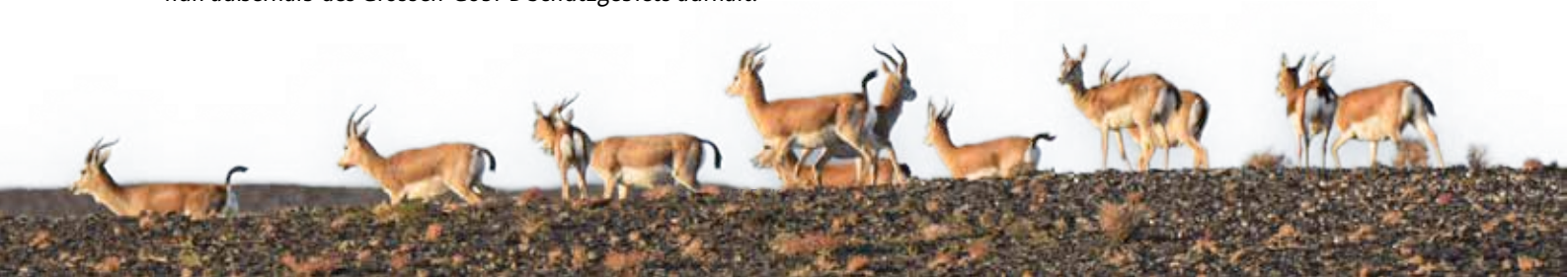
Die ersten Daten bestätigen, dass die Gazellen in der Großen-Gobi-B saisonale Wanderungen machen. Im Sommer nutzten die besenderten Tiere eher den östlichen Teil des Schutzgebiets und im Winter den westlichen Teil und der Beginn der Wanderungen setzt etwa zeitgleich ein. Die zurückgelegten Distanzen variieren jedoch und auch die von den Tieren jeweils genutzten Gebiete im östlichen und westlichen Teil des 18,000 km2 großen Schutzgebietes. Den Rekord hält bis jetzt eine 2025 gefangene Gazelle, die schon über 200 km nach Südwesten gewandert ist und sich jetzt nun außerhalb des Grossen-Gobi-B Schutzgebiets aufhält.

Zudem wurde sehr schnell klar, dass Kropfgazellen wichtige Beutetiere der Wölfe sind – von den 12 im September 2024 besenderten Gazellen wurden 6 von Wölfen gefressen. Deshalb wurden im September dieses Jahres nochmals 6 Kropfgazellen besendert. Auch diese Tiere zeigten bereits die Wanderung im Herbst nach Westen, genau wie die Gazellen die 2024 besendert worden sind. Bisher wurde zu unserer Freude auch noch keine weitere Gazelle von Wölfen gefressen und wir sind gespannt auf die weiteren Daten der Tiere. Erfreulich war ebenfalls, dass die Analyse der Blutproben ergeben hat, dass alle Gazellen negativ für diverse Huftierkrankheiten, so wie Maul- und Klauen-Seuche oder Pest der kleinen Wiederkäuer (PPR), getestet wurden.

Funding: Dieses Projekt wird von der Veterinärmedizinischen Universität Wien, der Inland Norway University, der International Takhi Group, dem Tiergarten Nürnberg und dem Great-Gobi-B SPA finanziert und unterstützt.

Projektleiter: Petra Kaczensky (University of Inland Norway), Davaa Lkhgvasuren (National University of Mongolia), Nanjid Altansukh (Great-Gobi-B SPA).

Link zur StoryMap:



Vorbereitung genetischer Analysen von Steinbock-Blutproben im Labor.

POPULATIONSGENETISCHE ANALYSE DER STEINBÖCKE (*CAPRA IBEX*) IN ZOOLOGISCHEN INSTITUTIONEN

Meret Huwiler ist Kuratorin im Tierpark Bern und führt die genetische Studie an den Alpensteinböcken durch.

Der Alpensteinbock (*Capra ibex*) gilt als eine der grossen Erfolgsgeschichten des Natur- und Artenschutzes im Alpenbogen. Im 19. Jahrhundert war der «König der Alpen» fast vollständig ausgerottet und nur durch die Zucht in zwei schweizerischen Tierparks gelang der Arterhalt. Trotz seiner heutigen weiten Verbreitung im Alpenraum sind aufgrund einer geringen genetischen Vielfalt und einer hohen Inzuchtrate negative Auswirkungen in den Steinbockpopulationen zu sehen. Während die geringe genetische Vielfalt eine reduzierte Umweltanpassungsfähigkeit verursacht, ist die Inzucht mehr in Form von Fitnesseinbussen infolge minimiertem Fortpflanzungserfolg oder schwächerer Immunabwehr und somit geringerem Populationswachstum zu beobachten.

Um die genetische Vielfalt zu sichern und langfristig stabile Populationen zu gewährleisten, sind gezielte genetische Analysen notwendig. Durch kontrollierte Umsiedlungen und Auswilderungen – sowohl aus Wildpopulationen als auch aus zoologischen Einrichtungen – kann die genetische Vielfalt erhöht und Inzuchtrisiken gesenkt werden.

Alpensteinböcke mit Nachwuchs im Tiergarten Nürnberg.

Die Genetik der Wildpopulationen der Steinböcke in den Alpen ist weitgehend bekannt. Hingegen ist die genetische Vielfalt der Populationen in zoologischen Institutionen grösstenteils unbekannt. Dies kann etliche Langzeitfolgen haben, unter anderem betreffend Tierhaltung, Populationsmanagement und Erhaltungszucht. Aufgrund dessen wurde eine genetische Analyse gestartet, um zum einen die genetische Vielfalt der Steinböcke in zoologischen Institutionen zu erfassen und diese mit den Populationen wildlebender Steinböcke zu vergleichen. Zum anderen sollen die Daten eine wissenschaftliche Basis für das Steinbock-EEP (EAZA Ex-situ Programme, früher Europäisches Erhaltungszuchtprogramm) wie auch für, wo nötig, gezielte Auswilderungen mit genetisch auserwählten Individuen liefern. Der Verein der Tiergartenfreunde Nürnberg e.V. und der Tiergarten Nürnberg unterstützen die genetischen Analysen mit jeweils 5.000 €.

Autorin: Meret Huwiler

Seit 1995 hat der Tiergarten Auswilderungsprojekte in Österreich mit rund 30 Steinbocknachzuchten unterstützt.
Dank Auswilderungen gibt es heute im gesamten Alpenraum wieder über 53.000 wilde Steinböcke.

ARME SAU! ARTENRETTER GESUCHT

Fotos • Talarak Foundation

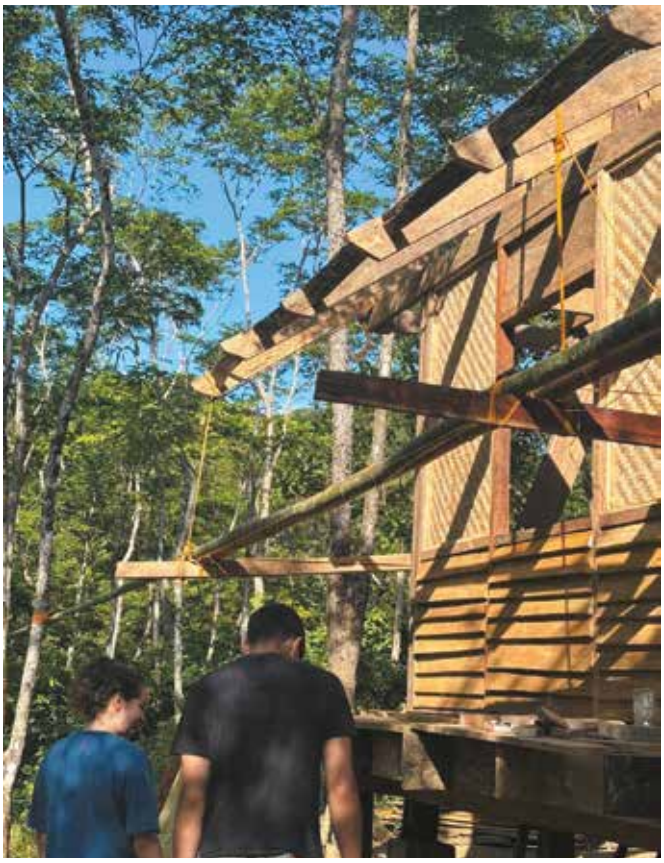
Männliches Mindoro-Pustelschwein

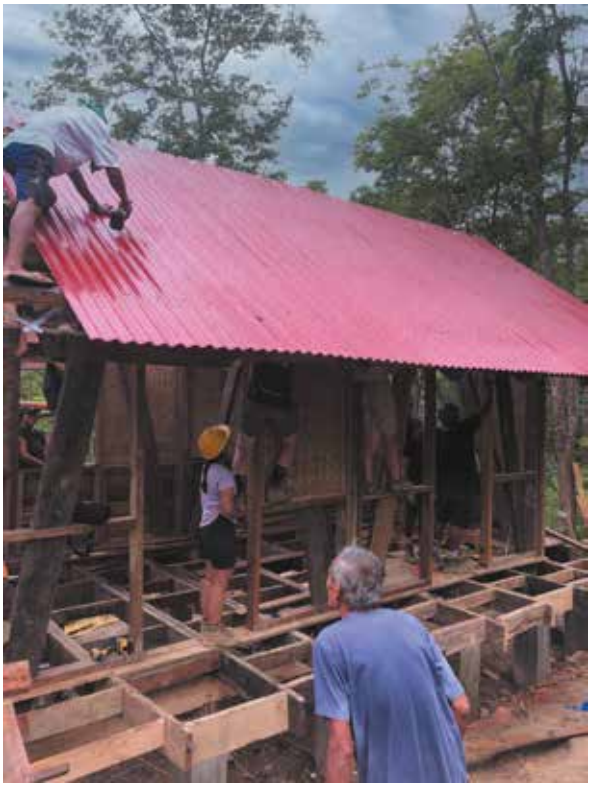
Mindoro. Dieses exotisch und zugleich auch etwas geheimnisvoll klingende Wort ist der Name einer besonderen Insel der Philippinen. In der Zoowelt ist Mindoro vor allem wegen des Tamarau, einem Wildrind mit einer Schulterhöhe von nur rund 100 cm bekannt. Den kleinen Verwandten des Wasserbüffels gibt es nur noch auf dieser Insel und er wird von der IUCN als „vom Aussterben bedroht“ geführt. Obwohl Tamaraus die größten Landsäuger der Philippinen sind und als nationales Symbol gelten.

Ähnlich schlecht ist es um das zweitgrößte Landsäugetier Mindoros gestellt, wenn man einmal vom Menschen absieht. Das Mindoro-Pustelschwein ist ebenfalls ein Inselendemit, es kommt nur auf dieser Insel vor. Bisher galten die Schweine als „gefährdet“, das hat sich jedoch jüngst geändert. Das Afrikanische Schweinepest Virus hat 2024 auch Mindoro erreicht und sich nahezu über die gesamte Insel ausgebreitet. Höchstwahrscheinlich wird die Art jetzt von der IUCN ebenfalls als „vom Aussterben bedroht“ eingestuft werden, danach wird nur noch das Aussterben der Art kategorisiert. Das Virus ist für die Schweine praktisch immer tödlich, bei einer eh schon geschwächten Population fatal. Ähnlich schlecht geht es dem auf Nachbarinseln vorkommenden Visayas-Pustelschwein, von dieser Art halten wir jedoch in europäischen Zoos, auch im Tiergarten und in Zuchtstationen vor Ort eine Reservepopulation. Dies wollen wir jetzt auch für Mindoro-Pustelschweine erreichen, hat die Art sich doch auf dieser Insel entwickelt und ist an sie bestens angepasst. Leider gibt es gegen die Afrikanische Schweinepest nach wie vor keinen geeigneten Impfstoff, die Erhaltungszucht in menschlicher Obhut mit entsprechenden Hygienemaßnahmen, die eine Viruseintragung verhindern soll, ist derzeit die einzige Chance die Art zu retten. Dabei haben wir keine Zeit zu verlieren.

Bau einer Zuchtstation auf Mindoro

Aus diesem Grund haben der Tiergarten Nürnberg und der Verein der Tiergartenfreunde Nürnberg e.V., zusammen mit der Zoologischen Gesellschaft für Arten- und Populationsschutz e.V. (ZGAP) den Bau einer Zuchtstation auf Mindoro finanziert. Der Bau schreitet sehr gut voran und die Station mit mehreren Gehegen und Wirtschaftsgebäuden wird noch dieses Jahr fertig gestellt werden, dann werden einige der verbleibenden wilden Schweine in die Station gebracht. Gebaut und betrieben wird sie dabei von der Talarak Foundation, einem bewährten Partner vor Ort, der sich sehr für philippini-





Baufortschritt der Zuchtstation. © Talarak Foundation

sche Arten, wie dem Prinz-Alfred-Hirsch und dem Visayas-Pustelschwein einsetzt und diese und weitere Arten auch erfolgreich züchtet. Weitere Partner sind die Wild Pig Specialist Group der IUCN, weitere NGOs vor Ort, aber auch die lokale Universität, sowie staatliche Stellen. Allerdings ist der Bau nur der erste Schritt, der rund 100.000€ gekostet hat. Die Station muss betrieben und erhalten werden, über viele Jahre hinweg, zumindest bis es einen zuverlässigen Impfstoff gegen das Virus gibt. Hierfür benötigen wir Ihre Hilfe. Die laufenden Kosten für Personal, Tierfutter, Strom, Wasser, Reparaturen – bereits während des ersten Bauabschnitts haben fünf Taifune den Bau erschwert - und ähnlichem liegen bei rund 25.000€ pro Jahr.

IHRE UNTERSTÜTZUNG ZÄHLT!

Dank der großzügigen Unterstützung des Vereins der Tiergartenfreunde Nürnberg e. V. konnte der Bau der neuen Zuchtstation mit Gesamtinvestitionen in Höhe von 100.000 Euro ermöglicht werden. Damit der Betrieb und Unterhalt – also Personal, Tierarzt, Futter, Strom, Desinfektionsmittel und Reparaturen – auch in Zukunft gesichert sind, sind jährlich rund 25.000 € erforderlich.

Helfen Sie mit, dieses wichtige Projekt dauerhaft zu unterstützen!

Spenden können Sie auf das folgende Konto überweisen:

Verein der Tiergartenfreunde Nürnberg e.V.
Sparkasse Nürnberg
IBAN DE50 7605 0101 0001 0800 05
SWIFT-BIC SSKNDE77
Stichwort: Mindoro

2025 – ANDERS ALS GEPLANT ODER: LEBEN IST, WAS PASSIERT, WÄHREND DU DAMIT BESCHÄFTIGT BIST, ANDERE PLÄNE ZU MACHEN.

Am Ende jeden Jahres macht sich das Betreuerteam der TierEntdecker, der Kinder- und Jugendgruppe des Vereins der Tiergartenfreunde Nürnberg, an die Planung für das nächste Kalenderjahr. Wir haben auch Ende 2024 viel Zeit zur Planung darauf verwendet, welche Erlebnisse, Themen und Wünsche wir im Jahr 2025 realisieren wollen und können.

Dabei lernten wir die Bedeutung des oben genannten Zitats von John Lennon besser kennen. Viele der geplanten Termine fanden nicht oder nicht wie geplant statt. Manchmal stört es aber auch nicht, wenn ein Plan nicht oder nicht vollständig funktioniert. Wir möchten uns an dieser Stelle bei allen bedanken, die mit uns improvisiert, Termine verlegt haben oder zur Nachholung selbiger bereitstanden. Wir hatten dadurch ein abwechslungsreiches, buntes und interessantes erstes Halbjahr, von dem wir hier berichten wollen.

Planmäßig ging es mit dem ersten regulären TierEntdecker-Termin am 11. Januar 2025 los. Statt zu „verlassenen Plätzen“ ging es aber „rundherum“. Das Motto lautete: „Auf die Wabe, fertig, los!“ Die TierEntdecker ließen sich nicht durch die kalten Temperaturen abschrecken, sondern gingen mit Luna Mittig aus dem Bionicum auf einen neu gestalteten bionischen Rundgang.

Wir gingen alle auf eine Entdeckungsreise zu den technischen Vorbildern in der Natur. Im Rahmen einer Rätsel-Rallye ging es im Nürnberger Tiergarten immer „den Würfeln entlang“. Jene Stationen sind an den entsprechenden Gehegen aufgebaut. Unsere TierEntdecker-Kinder lösten die Aufgaben mit Bravour. Und wir danken Luna Mittig und dem Bionicum-Team für die kurzweiligen zwei Stunden zu Jahresbeginn.

An dieser Stelle ein kleiner Tipp: Den bionischen Rundgang selbst kann man auf der Internetseite des Bionicums (www.bionicum.de) als pdf-Dokument herunterladen oder ausdrucken.

Am 15. Februar 2025 gab es unter dem Titel „Zwischen Mythos und Wirklichkeit: Schutz für die Majestät des Waldes“ eine thematische Einführung in ein zentrales Thema für das Jahr 2025. Diese Veranstaltung markierte den Startschuss für das jährliche Artenschutzprojekt der TierEntdecker-Gruppe.

Beim Artenschutzprojekt beschäftigen sich die Kinder und Jugendlichen und das Betreuerteam außerhalb der regulären Termine mit Thematiken, wie dem Klimawandel oder dem Beifang, die dazu beitragen, dass Tiere vom Aussterben bedroht sind oder beleuchten direkt bedrohte Tierarten. Dieses Jahr steht bei uns die Harpyie im Fokus des Projekts.

Dr. Lorenzo von Fersen, Kurator für Artenschutz und Forschung im Tiergarten Nürnberg, brachte uns im Februartermin den kräftig gebauten Greifvogel, der die tropischen Wälder Mittel- und Südamerikas bewohnt, näher und schilderte uns, warum diese majestätischen Vögel vom Aussterben bedroht sind. Wir danken für den spannenden Vortrag!

Nicht planbar für uns war, wann das Bionicum im Tiergarten Nürnberg mit der Neugestaltung fertig werden würde und sich die Pforte wieder für die Besucher öffnet. Aber der Termin fiel für uns günstig. Am 01. März 2025 konnten wir als erste Besucher die Neuigkeiten kennenlernen – es hieß für uns: „Spicken bei Tieren und Pflanzen“. Hierbei stellte uns Judith Hügel vom dortigen Team das neugestaltete Bionicum vor. Nach einem kleinen Vortrag wurden je nach Alter mehrere Teams gebildet, die mittels eines Fragebogens ein Quiz beantworten durften.

Bei einigen TierEntdecker-Terminen gibt es eine begrenzte Teilnehmerzahl. Um den jeweiligen Inhalt doch auch mehr Kindern nahebringen zu können, bieten wir manchmal

(links & mitte) Die TierEntdecker im neu gestalteten Bionicum, es wurde gerätselt; Fotos: Michael Spengler
(rechts) Unser Maskottchen „Anja“ war beim Märztermin dabei; Foto: Heike Hertzsch

Fotos: Michael Spengler

(von links nach rechts) Die Ponys des Streichelzoos on tour | Die Ponys machen einen Ausflug mit den TierEntdeckern | Im Opel-Zoo kamen wir den Kattas ganz nah

einen zweiten Termin an. Am 05. April 2025 gab es für alle TierEntdecker, die beim letzten Mal verhindert waren, einen zweiten Ausflug auf den neu eröffneten Klimawaldpfad. Unter dem Titel „Oben – die Zweite“ ging es mit Zoopädagogin Barbara Reinhard in die luftige Höhe.

Wie beim ersten Termin haben wir den 450 Meter langen Klimawaldpfad erkundet, die einzelnen Spielstationen und pädagogischen Elemente ausprobiert und waren auch im „grünen Klassenzimmer“ zu Gast. Hier erfuhren wir viel über heimische Sträucher und Bäume. Auch die Tierwelt kam nicht zu kurz.

Letztendlich konnten wir auch nachsehen, was die Vorgänger beim letzten Besuch hinterlassen haben. Bei unserem ersten Ausflug im November 2024 haben unsere Kinder und Jugendlichen am Eingang des Klimawaldpfads – passend zum Thema – eine kleine TierEntdecker-Tanne gepflanzt. Dort steht und wächst sie auch noch bei unserem aktuellen Besuch. Lieben Dank an Barbara Reinhard für die weitere großartige Führung „in luftiger Höhe.“

Am 10. Mai 2025 ging es nicht zu den „Herren der Ringe“. Vielmehr hieß es im Mai-Termin die „TierEntdecker packen an.“ Die Gruppe machte einen Ausflug in das Revier des Kinderzoos. Dabei wurden die Kinder von Rebecca Axmann und Lisa Kukuk in vier Teams aufgeteilt und durften mit den Ponys einen Rundgang durch den Tiergarten machen.

Dies ist, wie wir erfuhren, sowohl für die Ponys als auch für die Tiere in den abgelaufenen Gehegen eine „reizvolle“ Abwechslung. Vom Kinderzoo ging die Route mit dem „Ponyexpress“ am Wüstenhaus vorbei bis in den Betriebshof und wieder retour. Wir danken Rebecca und Lisa für die liebevolle und fürsorgliche Begleitung, die besonders bei den jüngeren TierEntdeckern auf viel Begeisterung stieß.

Aufgrund der späten Pfingstferien waren die TierEntdecker am 31. Mai 2025 für den Junitermin „ihrer Zeit voraus“ und es ging mit Familienanhang und Betreuerteam „on tour“. Wieder einmal hieß es für alle früh aufstehen, damit man pünktlich um 07:00 Uhr morgens am Tiergarten bzw. Bus stand.

Das Ziel der diesjährigen Exkursion lag, wie im vergangenen Jahr, in Hessen: der Opel-Zoo in Kronberg im Taunus. Auf diesem Ausflug hat uns Jörg Beckmann, Biologischer Leiter und stellvertretender Direktor des Tiergartens, begleitet. Jener war auch langjährig im Opel-Zoo tätig. Auf Initiative von Gabi hat er auf Hin- und Rückfahrt die vielfältigen Fragen unserer TierEntdecker und deren Familien ausführlich, kompetent und sehr kurzweilig beantwortet, was die Fahrtzeit vergnüglich verkürzte.

An einem sehr heißen Sommertag wurden wir von Alexandra Schneider am Eingang des Opel-Zoos begrüßt. Gestartet wurde unsere Führung am Pinguin-Gehege, wo wir auch deren Eier bestaunen durften. Weiter ging es zu den Streifengnus. Dort konnten wir den Unterschied zwischen den verschiedenen Hörnern von Huftieren „begreifen“. Auf unserer vielfältigen Tour machten wir auch noch einen Stopp bei den Stachelschweinen, deren verschiedene Stacheln wir kennenlernten.

Während die mitgereisten Familienmitglieder den Zoo auf eigene Faust erkunden konnten, endete der zweistündige TierEntdecker-Termin mit einem Highlight der besonderen Art. Zum Abschluss kehrten wir im begehbaren Gehege der Lemuren ein, wo Kattas und Rote Varis schon auf uns warteten. Manche Tiere waren ob der Hitze sehr müde, andere hingegen aufgrund des unerwarteten Besuchs sehr neugierig. Und so ließen sich einige streicheln und kletterten auf den TierEntdeckern herum, während andere sich das Treiben aus sicherer Entfernung anschauten.

Nach der erlebnisreichen Erkundungstour war es an der Zeit, zu den mitgereisten Familien zurückzukehren. Im Re-

Eine stachelige Angelegenheit
Foto: Heike Hertzsch

staurant des Zoos stärkten sich alle. Der Nachmittag stand dann allen zur freien Verfügung, um den Opel-Zoo zu erkunden und dort Tierarten zu erleben, die man in Nürnberg nicht sieht, wie z. B. Nasenbären oder Elefanten.

Dann zogen Wolken auf und genau beim Einstieg in den Bus fing das Gewitter an, welches wir auf der Fahrt nach Nürnberg hinter uns ließen. Der Busfahrer der Firma Arzt-Reisen brachte uns sicher und zuverlässig gegen 20:00 Uhr wieder an den Eingang des Nürnberger Tiergartens, wo der erlebnisreiche Ausflug sein Ende fand.

Am Freitag, den 06. Juni 2025, hatten wir wiederum Glück mit dem Wetter: Auf einen kräftigen Regenschauer folgte dann zumindest trockenes Wetter. Somit konnte unser Maskottchen, das Manati „Anja“, auch wieder, wie im vergangenen Jahr, die Giraffe Lorenzo, dem Maskottchen der Ehrenamtlichen, beim Umzug anlässlich der Mögeldorfer Kärwa treffen. Beide Plüschtiere verstanden sich blendend, und so gingen Ehrenamtliche und TierEntdecker miteinander im Zug und brachten viel „Auswurfmaterial“ in Form von Süßigkeiten unter die Zuschauer und Ordnungskräfte.

TierEntdecker
Verein der Tiergartenfreunde Nürnberg e.V.
tgfn.de

Und was gibt’s sonst Neues bei den TierEntdeckern?

Anders als geplant eröffnete das TierEntdecker-Betreuerteam am Samstag, den 11. Januar, und nicht schon am 04. Januar, das neue Jahr – nach dem ersten erfolgreich improvisierten Termin – mit einem Essen. Bei Pasta und Pizza wurden zusammen mit den Familienangehörigen, soweit jene nicht schon zum Team zählen, einige genüssliche und kurzweilige Stunden verbracht. Hieran sieht man, dass unser Team nicht nur bei der ehrenamtlichen Arbeit gerne Zeit miteinander verbringt. An dieser Stelle danken wir auch unseren Angehörigen, die unser Engagement durch Rat und Tat bereichern.

Abschließend noch ein Hinweis in eigener Sache:

Momentan haben die TierEntdecker einen großen Zuspruch. Die Gruppe platzt aus allen Nähten und alle vorhandenen Plätze sind belegt. Dies trifft auch auf das Betreuerteam zu. Deshalb können aktuell leider keine weiteren Kinder oder Betreuer aufgenommen werden. Bei Interesse kann gerne unter der E-Mail-adresse: *tierentdecker@tgfn.de* nachgefragt werden, allerdings muss mit langen Wartezeiten bei der Aufnahme in die Jugendgruppe gerechnet werden.

Planmäßig ging es dann in die zweite Jahreshälfte. In jener hatten wir zunächst einmal Ferien, mussten dann bis zum Herbstfest des Tiergartens ganz schön „ranklotzen“, um danach wieder auszuruhen. Ob es nach diesen aufregenden Zeiten dann im Blauen Salon zu einer Katastrophe kam, verraten wir in der nächsten Heftausgabe.

Text: Gabi Steinel,
Jürgen Schilfarth & Michael Spengler

VEREINS-MANATI UND MANATI-MAGAZIN – PRINT ODER DIGITAL? IHRE MEINUNG ZÄHLT!

Wie möchten Sie die Hefte des Vereins künftig lesen – gedruckt oder digital? Der Verein der Tiergartenfreunde Nürnberg e. V. möchte diese Entscheidung gemeinsam mit Ihnen treffen. Sowohl die Vereins-Manati als auch das Manati-Magazin sind für den Verein ein wichtiger Teil der Kommunikation. Doch ihre Produktion und der Versand sind aufwendig und ressourcenintensiv.

Deshalb möchten wir prüfen, ob wir künftig stärker auf die bereits bestehende digitale Ausgabe setzen und den Versand der gedruckten Version auf Wunsch beschränken sollten.
Der Verein ist in den vergangenen Jahren stetig gewachsen – heute zählen wir über 5.300 Mitgliedschaften. Diese Zahl ist für uns mehr als eine statistische Größe: Sie ist ein Ausdruck der Verbundenheit vieler Menschen mit „ihrem" Tiergarten und ein starkes Mandat für unsere gemeinsame Arbeit.

Vieles, was wir ermöglichen, ist im Tiergarten direkt sichtbar: neue Anlagen, verbesserte Haltungsbedingungen sowie Angebote für Bildung. Schwieriger zu sehen, aber ebenso bedeutsam, sind Forschung und Artenschutz. Hier sind Erklärungen, Geschichten und Hintergründe gefragt – genau dafür gibt es das Manati-Magazin und die Vereins-Manati. Sie sind zentrale Organe von Verein und Tiergarten, schaffen Transparenz, vermitteln Wissen und geben unseren Projekten ein Gesicht.

Diese Publikationen sind jedoch zeit- und kostenintensiv. Redaktion, Gestaltung, Druck und Versand verlangen erhebliche Ressourcen. Zugleich möchten wir als Verein verantwortungsvoll mit Mitteln und Umwelt umgehen. Das würde Papier, Transport und Budget schonen und es uns ermöglichen, noch mehr Mittel direkt in Projekte zu lenken, von denen Tiere und Arten profitieren.

Uns ist bewusst, dass viele das gedruckte Heft schätzen, das man durchblättern, weitergeben und aufheben kann. Andere bevorzugen die digitale Variante, die jederzeit verfügbar ist, aktuell bleibt und Ressourcen schont. Wie sehen Sie das?

Ihre Meinung ist uns wichtig, denn der Verein gehört seinen Mitgliedern.

Schreiben Sie uns dazu bitte eine E-Mail an:
kontakt@tgfn.de oder eine Postkarte an:
Verein der Tiergartenfreunde Nürnberg e.V.,
Am Tiergarten 30, 90480 Nürnberg.

Ihre Rückmeldung hilft uns, eine Lösung zu finden, die ökologisch sinnvoll, wirtschaftlich verantwortbar und mitgliederfreundlich ist.

Wir suchen Verstärkung! Engagieren Sie sich für den Tiergarten!

Unser Verein lebt vom Engagement seiner Mitglieder. Ohne die vielen Ehrenamtlichen wäre vieles von dem, was wir gemeinsam erreicht haben, nicht möglich gewesen. Ihr Einsatz ist das Herzstück unseres Vereins.

Ob bei Veranstaltungen, an Informationsständen, in der Redaktion, in der Organisation oder als Ansprechpartner:innen im Tiergarten – überall leisten engagierte Menschen unzählige Stunden freiwilliger Arbeit. Dafür gilt ihnen unser herzlicher Dank!
Doch um auch in Zukunft stark zu bleiben, brauchen wir Verstärkung. Wenn Sie Lust haben, sich aktiv einzubringen und die Arbeit des Vereins mitzugestalten, freuen wir uns über Ihre Unterstützung. Jede helfende Hand ist willkommen – sei es regelmäßig oder gelegentlich.

Melden Sie sich bei uns – jede Hilfe zählt!
Kontakt: **kontakt@tgfn.de**

Zum Schluss ein großes Dankeschön an alle, die mit ihrer Mitgliedschaft, Spende, Zeit und Begeisterung den Tiergarten und unsere Projekte unterstützen. Gemeinsam gestalten wir den nächsten Schritt: für einen starken Tiergarten Nürnberg, für exzellente Forschung und für wirksamen Artenschutz.

DIE EHRENAMTLICHEN – RÜCKBLICK/AUSBLICK

Wie immer begann Mitte März die Saison für die Betreuung des TGF-Hauses. Rund 40mal standen wir an Sonn- und Feiertagen für Fragen rund um Vereinsmitgliedschaft und Patenschaften bereit. Die Saison endet, je nach Wetterlage, Ende Oktober.

Damit wir die Betreuung weiterhin leisten können, suchen wir immer Vereinsmitglieder, die bereit sind, einen kleinen Teil ihrer (Frei)Zeit in die Vereinsarbeit zu investieren. Die Einsatzzeiten können ganz nach den persönlichen Möglichkeiten individuell gestaltet werden. Sollten wir Ihr Interesse geweckt haben, nehmen Sie bitte Kontakt mit dem Vereinsbüro auf (kontakt@tgfn.de). Doch wir betreuen nicht nur das TGF-Haus, sondern sind auch bei Veranstaltungen wie Mittsommer- und Patentag oder der Weihnachtsfeier als Unterstützer dabei.

Dass wir in diesem Jahr erneut mit einer größeren Gruppe beim Mögeldorfer Kirchweihzug teilnehmen konnten, verdanken wir unseren TierEntdeckern, der Jugendgruppe des Vereins. Nach der Premiere im letzten Jahr verstärkten sie uns heuer erneut, herzlichen Dank dafür. Doch bevor der Festzug los ging, gab es erst mal wolkenbruchartigen Regen und so musste unser Maskottchen, Stoffgiraffe „Lorenzo“, sein Regenmäntelchen anziehen. Doch so plötzlich, wie der Regen kam, hörte er kurz vor Beginn des Umzuges auf und es blieb bis zum Endpunkt an der Satzinger Mühle trocken.

Das Geldwäscher-Team, zuständig für die Leerung der im Tiergarten aufgestellten Spendentrichter, war auch wieder fleißig. Von Januar bis Anfang Oktober befreiten sie rund 820 kg Münzen vom Schmutz. Denn leider landen nicht nur Münzen in den Spendentrichtern, sondern auch unappetitliche Dinge wie Kaugummi, Popcorn, usw.

Am zweiten Adventswochenende (6./7. Dezember) öffnet der Mögeldorfer Weihnachtsmarkt seine Buden. Einen der Stände hat schon seit etlichen Jahren unser Verein belegt. Vielleicht haben Sie ja Lust, uns dort (hinter dem Mögeldorfer Plärrer) zu besuchen?

Nun wünschen wir Ihnen allen einen schönen Herbst, eine gemütliche Adventszeit und Frohe Weihnachten!

Text: Gaby Wagner

Bereit für den Kärwaumzug

TIERPATENTREFFEN UND MITTSOMMERNACHT 2025

SOMMERLICHE EINBLICKE IN DEN TIERGARTEN

Bei herrlichem Sommerwetter am 18. und nicht so herrlichem Wetter am 25. Juli 2025 fanden das Tierpatentreffen und die Mittsommernacht im Tiergarten Nürnberg statt. Zahlreiche Besucherinnen und Besucher nutzten die Gelegenheit, den Tiergarten aus neuen Perspektiven zu erleben und mit Fachleuten ins Gespräch zu kommen.

Eine der besonders gefragten Stationen war das Giraffenhaus, das sich derzeit im Umbau befindet. Vor Ort wurde von Constanze Zieger und Thomas Schiller erläutert, warum die Anlage erneuert werden muss und wie die zukünftige Haltung der Giraffen im Tiergarten Nürnberg aussehen soll: mit noch mehr Raum, Struktur und naturnahen Bedingungen. Bei einer Begehung der Baustelle konnten die Gäste einen direkten Eindruck von den laufenden Arbeiten gewinnen.

Am Dickhäuterhaus informierte der Zoologische Leiter des Tiergartens Nürnberg Jörg Beckmann über die zunehmende Bedrohung durch die Afrikanische Schweinepest (ASP). Er erläuterte, welche Risiken die Tierseuche insbesondere für asiatische Arten birgt und wie sich der Tiergarten Nürnberg aktiv einbringt, um Vorsorgemaßnahmen und Schutzstrategien zu unterstützen. In diesem Zusammenhang wurde auch die Station auf der philippinischen Insel Mindoro erwähnt, eine Auffangstation, die dazu dient, bedrohte Tierarten vor einer möglichen Einschleppung des Virus zu schützen. Der Tiergarten Nürnberg und der Verein der Tiergartenfreunde Nürnberg e.V. beteiligen sich dort mit fachlicher Expertise und arbeiten dabei eng mit internationalen Partnern zusammen. **Ein ausführlicher Artikel dazu findet sich auf Seite 11.**

Ein weiteres Highlight war der nun vollständig eröffnete Klimawaldpfad, der im vergangenen Jahr noch im Aufbau war. Die Besucherinnen und Besucher erfuhren von Barbara Reinhardt, was resiliente Baumarten sind, warum Wälder eine zentrale Rolle im Klimawandel spielen und weshalb der Tiergarten das Thema Wald so konsequent in den Mittelpunkt seiner Bildungsarbeit stellt.

Somit boten beide Veranstaltungen nicht nur sommerliche Stimmung, sondern auch spannende Einblicke in aktuelle Themen rund um Tierhaltung, Forschung und Umweltbildung – ganz im Sinne des Mottos des Tiergartens Nürnberg: Forschen, Handeln, Erhalten.

KINDERRÄTSEL

1

Der Alpensteinbock gehört zur großen Familie der Hornträger. Innerhalb der Hornträger gibt es zwei große Formengruppen. Die Alpensteinböcke gliedern sich ein in die Formengruppe der

- **Z** Rinder, Büffel, Kudus
- **C** Ziegen, Schafe, Antilopen, Gazellen

2

Alpensteinböcke waren von jeher auch Fleischlieferanten für die Menschen in den Alpen. Von wem ist nachweislich bekannt geworden, dass er vor rund 5300 Jahren als letzte energiereiche Mahlzeit Steinbockfleisch zu sich genommen hat?

- **A** Von der Gletschermumie Ötzi.
- **B** Von dem Waldschrat Scratto.

3

Im Gegensatz zum Geweih der Hirsche wirft der Steinbock sein Gehörn nicht ab, es wächst ein Leben lang. Woran erkennt man, wie alt ein männlicher Steinbock ist?

- **O** An den verkrusteten Knorpeln am Horn.
- **P** An den jährlichen Zuwachsringen.

4

Warum gilt der Alpensteinbock als große Erfolgsgeschichte im Natur- und Artenschutz im Alpenbogen?

- **R** Im 19.Jahrhundert war der «König der Alpen» fast vollständig ausgerottet und nur durch die Zucht in zwei schweizerischen Tierparks gelang der Arterhalt.
- **H** Durch das Abschmelzen der Gletscher steht den Alpensteinböcken eine deutlich größere Verbreitungsfläche zur Verfügung, die sie nun selbst zur Populationsvergrößerung nutzen.

5

Die Auswilderungen von Alpensteinböcken sind absolute Höhepunkte in der Arten- und Naturschutzarbeit von Zoos und Wildparks. Auch der Tiergarten Nürnberg unterstützt Projekte zur Wiederansiedlung und beteiligt sich seit 1995 an Auswilderungsprojekten. Was ist das Ziel dieser Arbeit?

- **A** Das Ziel des Auswilderungsprojekts ist es, die einzelnen Vorkommen miteinander zu verknüpfen.
- **L** Das Ziel des Auswilderungsprojektes ist es, die Alpensteinböcke auch außerhalb Europas anzusiedeln.

6

Die Nahrung der Alpensteinböcke besteht aus Gräsern, Kräutern, Knospen, Blättern, Rinde. Deshalb ist der Lebensraum der Tiere

- **I** das Hochgebirge.
- **U** die Gebirgstäler.

7

Warum ist eine populationsgenetische Analyse bei den Alpensteinböcken so wichtig?

- **B** Durch kontrollierte Umsiedlungen und Auswilderungen wird die genetische Vielfalt erhöht. Dadurch kann das Inzuchtrisiko gesenkt werden. Die Daten sollen zudem eine wissenschaftliche Basis für das Steinbock-EEP (EAZA Ex-situ Programm) liefern, um eben darum, wo nötig, gezielte Auswilderungen mit genetisch auserwählten Individuen zu ermöglichen.
- **G** Durch gezielte populationsgenetische Analyse kann bei Wilderei festgestellt werden, woher die Tiere stammen. Die Herkunft des aufgefundenen Tieres vereinfacht dann der Jagdaufsicht die mögliche Täterfeststellung.

8

Ist der Alpensteinbock für das Ökosystem Alpen sehr wichtig und warum?

- **E** Ja! Ausfallendes Winterfell nutzen andere Arten zum Nestbau, Insekten verwerten den Kot der Tiere, Kadaver und Knochen verendeter Steinböcke dienen zum Beispiel Kolkraben und Bartgeiern als Futter.
- **Y** Nein! Der Alpensteinbock ist nicht wichtig, da die Menschen und andere Tiere in den Alpen keinen Nutzen aus ihm ziehen.

9

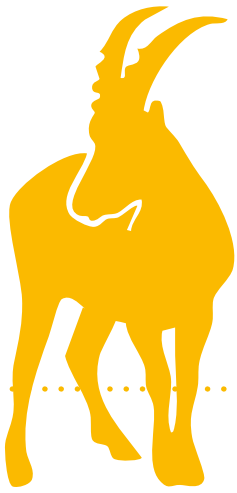
Zum Beginn des 19. Jahrhunderts waren die Alpensteinböcke fast ausgerottet da in der Medizin fast alles Verwertbare des Tieres gegen Krankheiten eingesetzt wurde. Damals gab es nur noch 100 Alpensteinböcke. Heute gilt der Bestand wieder als gesichert. Wie groß wird die heutige Population geschätzt?

- **H** Rund 3.000 Tiere
- **F** Rund 15.000 Tiere
- **X** Rund 50.000 Tiere

LÖSUNG: 1 2 3 4 5 6 7 8 9

Die richtigen Buchstaben in der Reihenfolge der Fragen von 1 bis 9 verraten den wissenschaftlichen Namen des Alpensteinbocks.

Quellen: Tiergarten Nürnberg | Jörg Beckmann (Stv. Direktor Tiergarten Nürnberg) Meret Huwiler (Kuratorin im Tierpark Bern) | Wikipedia • Text: Gabi Steinel



Waldrentier (*Rangifer tarandus fennicus*)

Foto: Tom Burger

Impressum VisdP: Dr. Lorenzo von Fersen, Stellv. Vorstand • Redaktionsteam: Dr. Lorenzo von Fersen, Gabi Steinel, Jonas Straub, Gaby und Harry Wagner
Auflage: 6.800 • Ansprechpartner Büro der Tiergartenfreunde: Ute Döbel, Karin Wolf-Kaltenhäuser, Tel.: 0911/231-35131, E-Mail: kontakt@tgfn.de
Ansprechpartnerin zum Thema Tierpatenschaften: Monika Prell, Tel.: 0911/231-35138, E-Mail: monika.prell@stadt.nuernberg.de